



PRO VITA ANDINA
HILFE FÜR ECUADOR e.V.

VEREINSBERICHT Nr.1/09

Wiesenstr. 10, 71549 Auenwald, Tel. 07191-911717 Fax: 07191-906717

email: kaspar@andina.de - <http://www.andina.de>

Spendenkonto 445566000 – Volksbank Backnang – BLZ: 602 911 20

25. November 2009

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins,

in diesem Jahr kommt unser Vereinsbericht aus dem peruanischen Regenwald. Dies ist nicht überraschend, denn insgesamt weilte Ingrid Kaspar über drei Monate in Südamerika, im Februar einen Monat in Ecuador und die letzten beiden Monate des Jahres in Peru, im November zusammen mit Karl-Heinz Kaspar. Zu Hause drängten sich die monatelangen Vorbereitungen. Allein die Formalitäten zum Versand der Bauteile für 200 Solarlampen für unser Projekt mit den Kukama-Indianern in der Reserve Pacaya Samiria hat uns fast ein halbes Jahr in Atem gehalten.

Solarprojekt in San Martin de Tipishca, Peru

Aus der zufälligen Entdeckung von zwei Solarlampen im Dorfladen von San Martin de Tipishca wurden in kurzer Zeit 30 und nun 200. Ein Techniker vom Senior-Experten-Service (SES), Herr Werner Gerathewohl, wird hier noch in diesem Jahr eine dreiwöchige Schulung zum Zusammenbau und der Handhabung der Lampen durchführen. Acht weitere Gemeinden wollen an dem Projekt teilnehmen. Der Eigenanteil von 30 US-Dollar an den Beschaffungskosten kann in kurzer Zeit durch Fortfall des teuren Brennstoffs der bisherigen lichtschwachen und feuergefährlichen Petroleumlampen geleistet werden. Durch die dauerhaften Einsparungen stehen den Familien mehr Mittel für andere dringende Ausgaben zur Verfügung. Die Solarlampen tragen somit wesentlich zur Armutsbekämpfung bei.

Der Start des Projektes verlief unerwartet holprig. Der Zoll hielt immer neue Überraschungen einer beinahe kafkaesken Bürokratie bereit, so daß unser Kontaktmann Elvio Lomas viele Wochen zwischen Lima, Iquitos und der Reserve hin und her reisen mußte. Am 21. November um ein Uhr nachts brachte er endlich die heißersehnte Fracht nach San Martin.

Weitere Projekte

Auch mit den anderen im Herbst 2008 vorgestellten Vorhaben – Aufforstung, Fisch- und Hühnerzucht, Kunsthandwerk und Müllbeseitigung – wurde schon begonnen. Mehr als die Hälfte der Familien beteiligt sich bereits an einem der Projekte. Die Teilnehmer organisierten sich in sog. Komitees mit bis zu über 30 Mitgliedern. Die beantragte Unterstützung bewegt sich jeweils um 1000 Euro. Sie wird im wesentlichen für Material, Nahrungsmittel und Treibstoff in der Anlaufphase der Projekte benötigt.

Hühnerzucht

Der Geldmangel der Familien in den Zonen der Subsistenzwirtschaft ist für Außenstehende unvorstellbar. So fehlte es im Hühnerprojekt oft an drei Euro für den Kauf eines Huhnes oder der Nägel für den Hühnerstall. Es lohnt sich für die Kleinbauern, mit zwei Dutzend Hühnern 24 Stunden mit einer Fähre nach Iquitos zu fahren, dort die Tiere für – umgerechnet - 80 Euro zu verkaufen und davon noch 10 Euro für die Fahrt abzuzweigen.

Bis auf das Ende verläuft das Leben der Hühner angenehm, denn sie haben große offene Gehege, wenn sie nicht überhaupt frei herumlaufen und sitzen nachts vielfach schon auf Stangen statt zusammengepfercht in winzigen Verließen auf dem Boden.

Mit dem Hühnerprojekt verbinden wir außerdem das Ziel, den durch den Fleischbedarf bedingten Jagddruck zu verringern, Selbst in einer Reserve, zu deren Zielen auch der Naturschutz gehört, sind trotz ihrer Größe von 20.800 qkm bereits zu viele Tierarten äußerst selten geworden.

Aufforstungsprojekt

Selten sind auch schon einige Baumarten geworden, sogar in ganz Amazonien, so daß sie auf der Roten Liste der bedrohten Arten stehen. Oft sind kaum noch ihre Samen zu finden. Deshalb brach Ende Oktober eine 12-köpfige Gruppe zu einer einwöchigen Sammelreise ins Innere der Reserve auf, um vor allem Samen der begehrten Edelholzarten Mahagoni und Zeder sowie der für die Hausdächer wichtigen Shabon-Palme zu suchen. Im Projekt wurden bereits 12 Pflanzgärten mit Tausenden von Setzlingen angelegt, die ebenfalls ihren Markt haben und gute Einkommensquellen zu werden versprechen.

Fischzucht

Dieses Projekt befindet sich noch im Anfangsstadium. Die in Dorfnähe gelegene Senke wurde bis auf einige Frucht- und Schattenbäume von störendem Bewuchs gesäubert. Demnächst sollen die Dammarbeiten beginnen.

Müllprojekt

Im Zusammenhang mit dem Solarprojekt verpflichtete sich die Gemeinde, Batterien und Müll einzusammeln. 22 Abfallkörbe wurden gezimmert, noch weitere sollen hinzukommen. Vor Weihnachten wird die Schule eine Müllsammelaktion starten. Entsorgt wird der Müll in der nächsten Stadt.

Kunsth Handwerk

Obwohl es noch vielerlei Kunsthandwerk im Dorf gibt, drohen die traditionellen Techniken in Vergessenheit zu geraten. Andererseits wächst das Bewußtsein, diese wiederzubeleben.

Informationszentrum und Schule

Die Rückbesinnung auf die eigene Kultur führte zu der Idee, in der geräumigen Gemeindehalle ein Informationszentrum und ein Museum einzurichten.

Zwischen der Gemeinde, der Schule und der Elternversammlung besteht eine enge Zusammenarbeit. Die Schule ist mit den praktischen Ausbildungseinrichtungen vorbildlich für die umliegenden Gemeinden und genießt einen sehr guten Ruf. Notwendige zusätzliche Materialien, die der Staat nicht bereitstellt, sollen zum Teil über Pflanzenzucht und Aufforstung selbst finanziert werden. Für das Jahr 2010 ist ein kleines Internat geplant.

Frauengruppe

16 Mütter haben sich zu einem Schildkrötenprojekt zusammengeschlossen. Sie haben an Stellen, an denen die Gelege gefährdet waren, diese entnommen, sie in geschützten Sandkästen sich entwickeln lassen und 579 winzige Jungtiere in die Freiheit entlassen. Wir unterstützen die Teilnehmerinnen mit Gemüsesamen, die sie wegen der jährlichen Überschwemmungen in Hochbeeten und großen Behältern aussähen wollen. So wie Gemüse sind auch dessen Samen hier nicht erhältlich und wären für die Menschen sehr teuer. In diesem Jahr hatte erstmals eine Familie Tomaten geerntet.

Computerunterricht

Zur Ausbildung Jugendlicher wurde zunächst ein Rechner angeschafft. Den Unterricht erteilt eine Argentinierin, die hierzu aus Iquitos kommt. Wenn das Experiment gelingt, kann das Projekt erweitert werden.

Unser diesjähriger Aufenthalt in San Martin hatte zeitweise Expeditionscharakter. Außer Lara Herrmann, die nach ihrer zweimonatigen Arbeit in Pile auch hier einige Aufgaben selbständig übernahm, und Herrn Gerathewohl vom SES begleitete uns mit Herrn Christoph von Reyher ein Aktivurlauber eines großen Stuttgarter Konzerns, um überall mit Hand anzulegen.

Ecuador

Vom 4. Februar bis zum 4. März 2009 war Ingrid zum Besuch der Projekte in Ecuador. Ibeth Lozada Estrella, die Frau unseres Schatzmeisters, konnte anlässlich eines Familienbesuches in ihrer Heimat fast alle unsere dortigen Projekte kennenlernen.

Gruppe Manos Magicas in Pomasqui/San Antonio

Ibeth war besonders von dieser Frauengruppe und den Patenkindern beeindruckt. Sie wird die Weiterführung dieses Projektes übernehmen.

Am 8. Februar lud die Gruppe zu einer Modenschau in der Hosteria Alemana unseres Freundes Gerd Ludwig ein. Neben den schicken Strickmodellen präsentierten die Patenkinder Volkstänze. Es war der Auftakt zu Einladungen, die die Gruppe inzwischen zu Auftritten in anderen Gemeinden erhält. Dem Publikum stellten sich alle Patenkinder vor, die auch berichteten, welche Schulen sie dank der Unterstützung durch ihre Paten besuchen können.

Cruz del Arenal

Seit 2007 ist die Kindernothilfe rund um den Chimborazo tätig, auch in der Gemeinde Cruz del Arenal. Ihre Projektziele decken sich mit unseren, so daß wir übereingekommen sind, daß diese sehr viel größere Organisation unsere dortigen Projekte weiterführt. Wir danken Isabelle Schulz, ehemalige Freiwillige in Cruz del Arenal, für die langjährige, ausdauernde Betreuung des Projektes.

Oberschule in Tabacundo (Provinz Pichincha)

Fünf Patenkinder bestanden im Sommer ihr Abitur und streben nun ein Studium an. Unsere Sozialarbeiterin Sofia Miranda legte ihre Diplom-Prüfung ab.

Der Wechsel im Bürgermeisteramt und die lange währende Unsicherheit beim Verbleib des bisherigen Rektors im Amt führten zu Verzögerungen im Projekt. Mit dem neuen Personal kam auch ein Forstingenieur, der jetzt ein Aufforstungskonzept für die ganze Region vorlegen will. Der Wechsel in der Behörde bedeutet, daß ein neuer Vertrag

zwischen der Gemeinde, dem Colegio und uns abgeschlossen werden muß. Für die fachliche Betreuung wurden Kontakte mit der Universität der Salesianer vor Ort aufgenommen.

Die Patenkinder veranstalteten aus Anlaß des Besuches von Ingrid ein Grillfest. Zusammen mit ihren Mitschülern haben sie 3500 Bäume im Wasserschutzgebiet der Gemeinde gepflanzt.

Kaffee- und Aufforstungsprojekt an der Küste bei Pile

Das einjährige Agroforstprojekt in Pile und Umgebung, das auch von der Stiftung für Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg unterstützt wurde, endete planmäßig im Juli. Durch eine schon mehrjährige Dürre und den vorgesehenen Bau einer Erdöl-Raffinerie, der die Kleinbauern vor allem in ihren Landrechten verunsicherte, wurden die vorgesehenen Teilnehmerzahlen nicht erreicht. Das Projekt wird durch die inzwischen in der Küstenregion tätig gewordene größte Hilfsorganisation Ecuadors FEPP – Fondo Ecuatoriano Populorum Progressio im Rahmen ihrer landwirtschaftlichen Fördermaßnahmen in größerem Maßstab fortgesetzt.

Weitere Impulse, die von diesem Projekt und der von uns finanzierten Baumschule ausgehen, sind die Errichtung eines Informationszentrums und erste touristische Maßnahmen in Pile. Für die Arbeiten verantwortlich ist mit Beatriz Witzig eine frühere Freiwillige aus der Schweiz, die inzwischen im Küstenort Puerto Lopez mit ihrem Mann ein Cafe betreibt und im Tourismus tätig ist. Das Informationszentrum konnte unter Teilnahme der Gemeinde bereits im Oktober eingeweiht werden. Lara Herrmann, Mitglied unseres Vereins, hat u. a. bei einer wichtigen Umfrage in Pile mitgewirkt.

Sarayaku

Das internationale Hilfsprojekt Sarayaku im südöstlichen Amazonien Ecuadors ist in diesem Jahr wegen anderer schwerwiegender Auseinandersetzungen zwischen den Ureinwohnern auf der einen Seite und den Regierungen ihrer Länder und den Erdölfirmen auf der anderen Seite etwas in den Medienschatten geraten. Wir hatten der Gemeinde im Jahre 2008 für Aufforstungs- und Grenzmarkierungsarbeiten (Projekt „Lebenslinie“) einen Bootsmotor und didaktisches Material zur Verfügung gestellt. Ibeth Lozada traf sich im Juli mit einem Vertreter der Gemeinde.

Ein Reiseabenteuer zuviel

Gern hätten wir die vielen neuen Projekte durch Fotos illustriert. Diesmal können wir sie leider erst in einem zweiten Teil nachreichen. Die Tropen hatten uns gleich am ersten Tag einen allzu feucht-stürmischen Empfang bereitet. Unser Rechner fiel, kaum waren wir in unserem Hotel angekommen, einem sintflutartigen Regen zum Opfer. Wer rechnet schon damit, daß ein Hoteldach nicht dicht ist? Beinahe täglich muß man hier unvorhergesehene und ungewöhnliche Situationen meistern, bei dieser war alles zu spät. Dafür wird Ingrid nach ihrer Rückkehr von einem so exotischen Erlebnis wie Weihnachten bei Indianern am Amazonas mit Bildern berichten können.

Mit unseren Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr verbinden wir unsern Dank an alle, die unsere Arbeit begleiten und unterstützen.

Herzliche Grüße

Ingrid und Karl-Heinz Kaspar